

Hepatitis C



Der Frauenarzt als Hausarzt der Frau

Hepatitis C nicht übersehen – Heilung ist möglich

VON MICHAEL ABOU-DAKN UND CLAUS NIEDERAU

Auch bei allgemeinen Symptomen ist der Frauenarzt/die Frauenärztin häufig der erste Ansprechpartner der Patientin. Daher sind Kenntnisse aus nicht gynäkologischen Fachbereichen wichtig für die tägliche Arbeit. Dies gilt speziell für Früherkennung, Therapie und Prävention der Hepatitis C. Wenn Ihre Patientin über Müdigkeit klagt, sollten Sie auch an eine mögliche Lebererkrankung denken. Die chronische Hepatitis C verläuft klinisch unauffällig und verursacht oft nur unspezifische Beschwerden wie Abgeschlagenheit, Leistungsschwäche oder Oberbauchdruck. Die Aufmerksamkeit lohnt sich: Patientinnen mit Hepatitis B und C profitieren von einer modernen medikamentösen Therapie. Solche mit Hepatitis C können sogar geheilt werden.

—Virushepatitiden sind weltweit die häufigste Ursache infektiöser Lebererkrankungen. Zur Epidemiologie der Hepatitis C in Deutschland ist wenig bekannt*. Laut Robert Koch-Institut haben wahrscheinlich 400 000 bis 500 000 Personen in Deutschland eine chronische HCV-Infektion [1–9]. Die Dunkelziffer ist hoch: Nur jeder vierte Betroffene weiß von seiner Infektion. Die Diagnose wird dadurch erschwert, dass ein Viertel aller Patienten zunächst keine Symptome hat. Bei den symptomatischen Patienten stehen unspezifische Symptome wie Müdigkeit, Abgeschla-

* Diese Übersicht beschäftigt sich in erster Linie mit Epidemiologie, Übertragung, Diagnostik und Therapie der Hepatitis C, wobei die Diagnostik ganz im Vordergrund steht und weitgehend parallel zu der der Hepatitis B läuft. Während die Hepatitis B schon allein aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zur Vorsorgeuntersuchung in der Schwangerschaft dem Frauenarzt wohl bekannt ist, befindet sich die Hepatitis C weniger im Blickfeld.

genheit, Konzentrationsschwäche und Oberbauchbeschwerden im Vordergrund. Eine Untersuchung aus dem Jahr 1995 zeigt, dass in einigen Bevölkerungsgruppen die Prävalenz deutlich höher ist als im Bevölkerungsdurchschnitt. Dazu gehören Polytransfundierte, Transplantierte und Dialysepatienten mit einer HCV-Antikörper-Prävalenz von 8–18%. Bei Hämophilen und i. v. Drogenabhängigen wurde eine sehr hohe Prävalenz dokumentiert (87% bzw. 79%); bei Prostituierten hingegen lag die Häufigkeit von HCV-Antikörpern mit 1,4% nur gering über der in der Allgemeinbevölkerung [10]. Das HCV-Risiko ist für Mitarbeiter im Gesundheitswesen in Deutschland nicht erhöht [11–14].

Transmissionswege

Das Hepatitis-C-Virus wird parenteral über Blut, Blutprodukte oder Kontakt mit durch infiziertes Blut verunreinigten Gegenstän-



Foto: Archiv

▲ Müdigkeit und Abgeschlagenheit sind manchmal die einzigen Hinweise auf eine chronische Hepatitis C.

Zum Inhalt

- | | |
|---|-------|
| ▶ Hepatitis C nicht übersehen – Heilung ist möglich | S. 1 |
| ▶ Fragen zur Zertifizierung | S. 9 |
| ▶ Unspezifische Symptome erschweren die Diagnose | S. 11 |